Nr. 2054. Donnerstag, 17. September. (Morgen-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 15. Sept. angefangenen Ziehung der 3. Klasse 128. Kgl. Klassen-Lotterie fielen 8 Gewinne zu 80 Thlr. auf Nr. 25,083 29,034 30,413 54,837 56,661 58,242 69,494 und 79,884.

32 Gewinne zu 60 Thlr. auf Nr. 464 1013 10,753 12,829 12,937 13,701 13,865 14,299 14,549 17,801 25,030 28,567 29,772 31,551 32,969 41,858 44,813 48,990 52,035 63,446 64,348 64,397 67,792 68,812 74,170 80,413 82,090 82,341 88,988 89,527 91,558 93,894.

94 Gewinne zu 50 Thlr. auf Nr. 425 2709 3179 3194 3313 4003 4851 4992 5625 5947 6005 6115 6525 8774 11,183 12,355 12,657 12,984 13,391 13,640 14,188 17,518 19,022 20,552 24,811 24,842 27,522 27,853 28,497 28,797 29,834 31,370 31,899 32,090 33,171 33,192 34,285 35,366 35,458 35,784 35,864 35,911 36,031 37,378 38,116 39,484 39,761 39,912 40,425 40,663 41,320 42,234 44,570 45,097 45,609 45,821 45,894 46,221 47,566 50,188 51,670 53,853 55,342 56,104 56,654 58,439 60,899 63,104 64,337 64,470 66,433 66,492 68,905 72,975 73,017 73,251 73,918 77,890 78,165 78,395 78,988 79,371 80,874 80,978 81,575 81,782 82,369 84,322 87,817 89,310 90,256 90,502 92,497 94,902.

Deutschland.

Berlin, 15. September. Das Wesentlichste aus dem von dem Ausschuß der „Patriotischen Vereinigung" an die Vertrauensmänner des Vereins abgesandten Circulairs lautet:

„Hochgeehrter Herr! Wenngleich wir bei der Unstatthaftigkeit und Aussichtslosigkeit weiterer Verhandlungen mit dem aufgelösten Abgeordnetenhause seit dem Schlusse der letzten Session auf ein derartiges Ereigniß vorbereitet sein mußten und auch gewesen sind, so daß die Organisation unserer Parteigenossen für die betreffenden Zwecke, so weit möglich vollendet ist, so wird es doch nunmehr darauf ankommen, die vorhandenen Verbindungen und die uns gegebene kurze Frist möglichst nutzbar zu verwenden.

„Zu diesem Zwecke wenden wir uns vor Allem an Ew. ꝛc. Patriotismus und Thatkraft mit dem ebenso dringenden als ergebenen Ersuchen, in Geltendmachung der Vertrauensstellung, deren Sie Sich in Ihrem Kreise erfreuen, die Leitung der Wahlbewegung in unserem Sinne ungesäumt in die Hand nehmen und mit allen gesetzlich erlaubten ehrenhaften Mitteln auf einen, den Allerhöchsten Intentionen Seiner Majestät des Königs entsprechenden Ausfall der Neuwahlen hinarbeiten zu wollen.

„Selbstredend werden wir für die Wahlagitation einer gemeinschaftlichen Parole nicht entrathen können, doch ist es nicht unsere Absicht, ein förmliches in die Details eingehendes Programm zu veröffentlichen, vielmehr beschränken wir uns darauf, Ew. ꝛc. im Anschlusse an die bezüglichen Motive der Regierung die folgenden allgemeinen Gesichtspunkte an die Hand zu geben, deren spezielle Anwendung auf die dortigen concreten Verhältnisse wir Ihrem eigenen sachkundigen Ermessen überlassen.

„An erster Stelle dürften die Wähler darauf hinzuweisen und davon zu überzeugen sein, daß es sich in dem gegebenen Falle nicht um einen bloßen Conflict zwischen Ministerium und Abgeordnetenhaus handelt, um einen Conflict, der etwa durch eine Aenderung des Ministerii beseitigt werden könnte, sondern daß hier — wie dies Se. Majestät der König ausdrücklich bestätigt — recht eigentlich die Stellung der Mehrheit des Hauses zu der Krone Preußen und deren Uebergriffe in die verfassungsmäßigen Rechte des Königs in Frage sind. Aus diesem Grunde wird es auch für Alle, welche einen friedlichen Austrag der obschwebenden Differenzen anstreben, wesentlich darauf ankommen, mit Vorbehalt der definitiven Ausgleichung wenigstens andere Männer in das Abgeordnetenhaus zu wählen. Die trotzige Wiederwahl der jetzigen Vertreter wird die Regierung kaum anders, denn als eine definitive Kriegserklärung behandeln können. Die Consequenzen hieraus ergeben sich von selbst.

„Um aber die bis dahin irre geleitete Masse der Bevölkerung einer Wahl anderer Männer geneigt zu machen, wird es zweitens darauf ankommen, den vorliegenden Schritt der Regierung in das rechte Licht zu stellen. Aus bester Quelle können wir Ew. ꝛc. hierbei die Thatsache constatiren, daß die nächste Veranlassung, die Auflösung schon jetzt anzuordnen, in nichts Anderem gesucht werden darf, als in dem aufrichtigen Bestreben der Regierung, so viel an ihr liegt, die Bestimmungen der Verfassung gewissenhaft zu erfüllen und um deßwillen insbesondere das Budget so zeitig vorzulegen, daß selbiges — falls das Abgeordnetenhaus sich durch bessere Motive bestimmen läßt — noch im Laufe dieses Jahres erledigt werden kann.

„Gern geben wir uns der Hoffnung hin, daß es Ew ꝛc. gelingen werde, bei richtiger Beleuchtung der vorliegenden Thatsachen alle Verdächtigungen zu zerstreuen, welche auf angebliche verfassungswidrige Absichten des Gouvernements basiren, und dafür der Ueberzeugung Raum zu verschaffen, daß der obschwebende Conflict in leichtester Weise und für immer durch eine genauere, die verfassungsmäßigen Prärogative der Krone sicher stellende Begrenzung des in der Sache selbst von Niemanden angezweifelten Budgetrechts des Landtages aus dem Mittel geschafft werden kann.

„Wir glauben gerade hierauf einen um so größeren Nachdruck legen zu sollen, als ja recht eigentlich die sogenannte Verkümmerung des Budgetrechts in ihrer speciellen Anwendung auf den Militair-Etat den Kernpunkt der Streitfrage bildet. Können wir nun auch in letzterer Beziehung weder zu Concessionen rathen, noch dergleichen in Aussicht stellen, so wird es doch gewiß nicht ohne Erfolg sein, an das Vertrauen des preußischen Volkes zu seinem Könige zu appelliren, um Allerhöchst Diesem die zweckmäßigste Handhabung der bestehenden gesetzlichen Vorschriften über die Dauer der gesetzlichen Dienstzeit je nach dem Bedürfniß anheim zu geben. (Es folgt hier Hinweis auf die „glänzend" gerechtfertigte Politik des Ministeriums in der polnischen Frage.)

Das Ministerium appellire auch in der deutschen Frage an das Vertrauen des preußischen Volkes. Es heißt weiter: „Ueberhaupt werden wir wohl thun, die Verständigung nach allen Seiten als eine unserer wesentlichsten Aufgaben zu behandeln, und so, wie wir auf der einen Seite Alles vermeiden müssen, was dazu beitragen könnte, die conservativen Katholiken in das gegnerische Lager zu treiben, so dürfen wir auf der andern Nichts unversucht lassen, um den Bann zu lösen, unter dem eine große Menge Wohlgesinnter, aber Irregeleiteter, seufzen. Wir heben dies besonders um deswillen hervor, um alles schroffe Auftreten in der Form zu vermeiden und zugleich für den Augenblick untergeordnete Parteifragen in den Hintergrund treten zu lassen. Worauf es heute vor Allem ankommt, das ist die Stellung und Geltung des Königthums in Preußen und in Verbindung damit die Stellung Preußens in Deutschland, und wir werden keine Verbindung zurückweisen dürfen, welche geeignet ist, diese Fragen in unserem Sinne entscheiden zu helfen. Berlin, den 5. September 1863. Der Ausschuß der Patriotischen Vereinigung. v. Olfers."

— In Betreff des schwedisch-dänischen Bündnisses theilt das in Christiania erscheinende „Morgenbladet" aus einem Stockholmer Schreiben Folgendes mit: „Es verhält sich vollkommen richtig, daß ein Vertheidigungsvertrag zwischen Schweden-Norwegen und Dänemark abgeschlossen ist auf Basis der Noten des Ministers des Auswärtigen, welche dem schwedischen Reichstage und dem norwegischen Storthing seinerseits vorgelegt worden, nämlich: sich nicht dareinzumischen, was die deutschen Herzogthümer Holstein und Lauenburg betrifft, aber daran festzuhalten, daß Schleswig ein dänisches Land ist. Ob der Vertrag formell fertig und unterzeichnet ist, weiß man noch nicht; aber sicher ist es, daß er im Entwurf dem schwedischen Staatsrath vorgelegen hat. Als Hauptsache ist abgemacht, daß schwedische und norwegische Truppen mit der dänischen Armee cooperiren sollen, falls Schleswig angegriffen wird. Das dänische „Dagbladet", Organ des dänischen Conseils-Präsidenten, hat die Ansicht verfechten wollen, daß die Bundes-Execution in Holstein der Krieg sei; aber so ist das Resultat nicht geworden. Das schwedisch-norwegische Hilfscorps ist auf 25,000 Mann festgesetzt, wovon Norwegen 7000 bis 7500 Mann zu stellen hat. Ein zweiter abgemachter Punkt der Convention ist, daß Dänemark die Unterhaltungskosten des Hilfscorps übernimmt, und zum Theil die Transportkosten hin und zurück zwischen Schweden und Norwegen erstattet. Die Execution in Holstein ist also kein casus belli — aber der Krieg kann sich leicht daraus entwickeln." Zu bemerken ist, daß eine Correspondenz des „Journal des Debats" aus Stockholm versichert, daß das angebliche Bündniß in Schweden und Norwegen sehr unpopulär sei. Das Geld, welches er eventuell dem Lande kosten könne, meint man mit Recht, könnte weit besser und nutzbringender zur Anlegung von Eisenbahnen verwendet werden.

— Nach dem „Württembergischen Staatsanz." wird der Tarif des Zollvereins wie folgt geändert: Seewasser und teigartige Hefe sind zollfrei, Talg wird von 1 Thlr. auf 15 Sgr. herabgesetzt, ebenso Schweineschmalz von 2 Thlr. auf 15 Sgr., wenn es durch Zusatz von Photogen ungenießbar gemacht ist.

* Am 11. Sept. starb nach kurzer zweitägiger Krankheit der wohlbekannte bedeutende Landschaftsmaler J. W. Schirmer, Director der Großherzoglich Badischen Kunstschule zu Carlsruhe.

— Der „Elberf. Z." wird aus Leipzig, 10. Sept., mitgetheilt: „Durch einen von dem Leipziger Zollamte publicirten Erlaß sei eine Bestimmung der „Preußischen Ober-Zollbehörde" zur Kenntniß des Publikums gelangt, nach welcher „in Zukunft jeder seidene Stoff (sei es Stoff, Tücher ꝛc.), in dem sich ein einzelner baumwollener Faden befindet, als Halbseide betrachtet und demnach nur à 55 Thlr. berechnet, sage verzollt, werden soll."

— Die Sammlungen für Polen in der Schweiz haben bis jetzt laut einer Mittheilung des Züricher Central-Comités 40,000 Frcs. eingebracht.

Leipzig, 12. September. Nach der „Mitteld. Volks-Z." ist das gegen Professor Roßmäßler in dem bekannten Preßprozesse gefällte erst- und zweitinstanzliche Erkenntniß, welches denselben zu drei Wochen Gefängniß verurtheilte, und gegen das er Nichtigkeitsbeschwerde erhob, vom Königl. Oberappellationsgericht bestätigt worden.

Rußland und Polen.

— Aus Krakau, 12. Sept., wird der „K.-Z." geschrieben: „Aus Warschau wurden wieder 200 Personen nach Sibirien deportirt. Die Nachricht über den Tod Lelewel's bei Batorz und Otrocz unweit Turobin im Lublin'schen am 6. Sept. bestätigt sich vollständig. Das Corps Lelewel's erlitt in diesem hartnäckigen Kampfe schwere Verluste, da außer dem Anführer noch mehrere der tüchtigsten Offiziere gefallen sind; es gelang jedoch, wiewohl durch Todte und Verwundete sehr vermindert, sich in Ordnung unter dem Commando des Majors Grodziusko zurückzuziehen, worauf derselbe einem anderen Offizier das Commando übertrug. Außerdem operiren im Lublin'schen mehrere andere neu organisirte oder schon früher thätige Abtheilungen; unter diesen sind Zielinski und Rucki mit ihren frisch reorganisirten und bedeutend verstärkten Abtheilungen, ferner Cwiek und der aus dem Radom'schen über die Weichsel zurückgekehrte Jankowski im Lublin'schen, dagegen Lutynski und Grzymala in Podlachien thätig."

— Von der Küste des Schwarzen Meeres meldet man der „France", daß in Odessa große Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers Alexander getroffen werden, der sich nächstens dort einschiffen wird, um sich an die südliche Küste der Krim zu begeben. Der Kaiser wird zuerst auf einige Tage seine Gemahlin in dem Schlosse Orianda besuchen und dann seine Reise nach Theodosia, Kertsch, Simferopol, Baktschi-Sarai und Nicolajew fortsetzen. Gegen den 15. November gedenkt der Kaiser wieder in St. Petersburg einzutreffen.

Danzig, den 17. September.

* Nach einer der „Krztg." unterm 15. Septbr. zugegangenen telegraphischen Depesche sind S. M. Dampfaviso „Pr. Adler" und die Schrauben-Kanonenboote „Basilisk" und „Blitz" am 14. Nachmittags in Lissabon angekommen, um Kohlen einzunehmen.

— Ueber die Versammlung der Mitglieder des Nationalvereins in Thorn berichtet das „Th. W.", daß dieselbe sehr besucht war. Vorsitzender war Justizrath Herr Kroll. Zuerst erhielt Herr K. Marquart das Wort. Er theilte den Inhalt einer Flugschrift des Berliner Vereins zur Wahrung der verfassungsmäßigen Preßfreiheit mit. Demnächst berichtete Herr G. Prowe über den österreichischen Reformentwurf zur deutschen Bundesverfassung, so wie über die 5 Resolutionen des deutschen Abgeordnetentages, und theilte dann das Anschreiben des Vorsitzenden des Nationalvereins an die Vereinsmitglieder mit, nach welchem eine Generalversammlung besagten Vereins am 16. und 17. October in Leipzig statthaben wird. Die Beschickung dieser Versammlung durch einen Deputirten wurde nicht bloß vom Genannten, sondern auch von andern Anwesenden befürwortet und schloß sich die Versammlung diesem Antrage an. Auf Vorschlag des Herrn R. Kauffmann fand darauf eine Subscription statt, sowohl um den Deputirten nach Leipzig mit Diäten ausstatten zu können, als auch um einen Fonds zu gewinnen zur Bestreitung von Kosten, welche dem Kreise der hiesigen National-Vereinsmitglieder durch ihre Versammlungen, Insertionen ꝛc. erwachsen. Die Verwaltung dieses Fonds wurde einem Ausschusse (den Herren: Kroll, E. Lambeck, G. Prowe, H. Schwartz, G. Weese) übertragen. Zum Schluß der Versammlung hielt Herr G. Weese einen Vortrag, in welchem er die Ursachen, so wie die Wirkungen des inneren Conflicts in Preußen darlegte. Der Vortrag lenkte naturgemäß die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhause, so wie auf die Bildung eines Wahl-Comités. Die Versammlung sprach sich jedoch dahin aus, daß die Erörterung, resp. Erledigung dieser Angelegenheit einer Urwählerversammlung zu überlassen wäre.

Marienburg, 12. Sept. (K. H. Z.) Die vor einigen Tagen im hiesigen Seminar abgehaltene Lehrer-Conferenz wurde von dem Regierungs-Präsidenten v. Prittwitz und dem Schulrath Wantrup besucht. Der Erstere nahm beim Abschiede Gelegenheit, auf die bevorstehende wichtige Zeit aufmerksam zu machen und hoffte nicht bloß jetzt an dieser Stelle königstreue Beamten vor sich zu sehen, sondern erwartete, auch bei der Wahl thatsächliche Erfolge durch Aufbietung ihres Einflusses zu bemerken. — Zwei für die Stadt höchst wichtige Angelegenheiten sind in diesen Tagen zum endgiltigen Abschluß gekommen. Es ist nämlich nun wirklich der zum Bau des neuen Gymnasial-Gebäudes erforderliche Raum in der Fleischergasse angekauft worden. Der Bau selbst dürfte im nächsten Frühjahr mit aller Energie in Angriff genommen werden. — Noch wichtiger ist die Entscheidung unserer Brückenangelegenheit durch das Handels-Ministerium. Es fragte sich, ob der Beschluß der Stadtverordneten, die der Stadt zugehörige Pontonbrücke über die Nogat wieder aufzustellen, aufrecht erhalten werden sollte. Das Handelsministerium hat in richtiger Würdigung der Verkehrsverhältnisse die Einwilligung zur Wiederaufstellung ertheilt, was sowohl von der städtischen wie ländlichen Bevölkerung mit großer Befriedigung aufgenommen ist. Denn der Verkehr zwischen beiden Ufern war, ganz abgesehen von dem hohen Tarif und den großen Unannehmlichkeiten auf der Gitterbrücke, zeitweise gänzlich aufgehoben, so daß auch ein Theil der Groß-Werderaner ihren Verkehr mit Marienburg ganz aufgegeben und mit den kleinen Orten, wie Neuteich, Tiegenhof angeknüpft hatten. Der directe und indirecte Nutzen der Wiederaufstellung der Schiffbrücke liegt auf der Hand.

* Elbing, 15. Sept. Im vergangenen Monat August benutzten den oberländischen Canal zur Thalfahrt (nach Elbing) 178 beladene Fahrzeuge, zur Bergfahrt (nach dem Oberlande) ebenfalls 178 beladene Fahrzeuge, darunter waren 44 Doppelfahrten.

Königsberg, 15. Sept. (K. H. Z.) In der extraordinairen Stadtverordneten-Versammlung bewilligte dieselbe die unentgeltliche Ueberlassung der Licentwiese an den Staat zu Eisenbahnzwecken, weil davon die Concessionirung des Comités zum Erbau der Eisenbahn Lyck-Königsberg-Pillau Seitens des Ministers abhängig gemacht worden ist. Dagegen lehnte die Versammlung den Antrag des Eisenbahnbau-Comités auf unentgeltliche Hergabe des zum Bahnbau erforderlichen städtischen Terrains, sowie eine baare Unterstützung von 40,000 Thlr. ab.

— (K. Mont.-Ztg.) Der Begründer und Redacteur des einstigen „Königsberger Freimüthigen", Gustav Pflugl, ist vor einiger Zeit in der Charité zu Berlin gestorben.

Vermischtes.

Sachsenburg (Pr. Sachsen), 11. Sept. Gestern und heute ist unser kleiner Ort durch ein Naturereigniß aufgeregt worden, dessen Tragweite noch nicht abzusehen ist. Gestern Nachmittag bildete sich nämlich in der Nähe der hübschen neuen Ortskirche plötzlich ein Erdfall. Zwei junge Mädchen, die dort Wäsche trockneten, wurden nicht wenig erschreckt, als ein Kirschbaum, in dessen unmittelbarer Nähe sie standen, plötzlich vor ihren Augen unter einem donnerähnlichen Getöse in die Tiefe verschwand. Im Anfange hatte die obere Oeffnung des Erdfalles nur einen Durchmesser von 3 bis 4 Fuß. Aber schon gestern Abend betrug ihr Durchmesser zwischen 15 und 20 Fuß und heute ist er wohl auf 40 Fuß erweitert. Der Fabrikbesitzer Bonhof von hier hat heute früh eine Mes-

sung der Tiefe des schwarzen Schlundes mittelst einer an einem Bindfaden befestigten schweren eisernen Kugel vorgenommen. Dieselbe hat sich dabei auf 176 preuß. Fuß herausgestellt; 24 Fuß vom obern Rande beginnen schon die Gewässer, deren zerstörender Wirkung der Erdfall sicherlich seine Entstehung verdankt. Noch immer lösen sich gewaltige Erdstücke ab und verschwinden in der Tiefe.

— Während die Zahl der Omnibusse sich in Berlin bereits auf fast 400 gesteigert hat, besitzt Paris etwa 500, London an 600. Gegenüber dem Verhältniß der Einwohnerzahl zeigt also Berlin die größte Steigerung des Verkehrs.

— Berlin soll London und Hamburg nicht nachstehen, es soll gleichfalls — eine Hunde-Ausstellung haben. Der Plan dazu ist von Herrn Lossow entworfen. Schon bis jetzt sind zahlreiche Anmeldungen der interessantesten und seltensten Hunderacen aus den verschiedensten Gegenden eingelaufen, wie u. A. aus England, Frankreich, Holland, Ungarn, Böhmen, Polen, Mecklenburg, Anhalt u. s. w. Die Ausstellung wird am 4. October d. J. beginnen und am 7. desselben mit Prämien-Vertheilung u. s. f. schließen.

— Um Bauholz dauerhaft zu machen, dürfte ein Verfahren empfohlen werden, welches schon lange in England im Gebrauche ist. Alle Bäume, welche gefällt werden sollen, werden ein Jahr vorher am Stamme von unten bis zu den Aesten von aller Rinde entblößt. Der Baum stirbt sogleich ab, macht aber ein so hartes Holz, daß z. B. so behandelte Lerchenbäume nach 50 Jahren in besserm Zustande sich befinden, als diejenigen, welche, wie gewöhnlich, grün abgehauen worden sind, nach 30 Jahren.

— Ein französischer Thierarzt hat die Bereitung eines Heuzwiebacks für Pferde ersonnen. Die Zubereitung ist folgende: Heu und Stroh werden auf der Häckselmaschine zerkleinert, mit zerquetschtem Hafer gemengt, mit einer Abkochung von Leinsamen übergossen und unter die Presse gebracht. Die so fabricirten Kuchen lassen sich bequem und lange Zeit aufbewahren und werden von den Pferden gern gefressen.

— [Sklavenpreise.] Den Angaben der Newyork Times zufolge werden die höchsten Preise für Sklaven gegenwärtig im Staat Kentucky gezahlt. In Missouri variirt der Curs zwischen 40 und 400 Dollars, in Maryland zwischen 18 und 200 Dollars, während sie in Tennessee ganz unverkäuflich sind. In den südlichen Staaten soll sich der Durchschnittspreis allerdings auf 2500 Dollars stellen, damit ist aber Papiergeld gemeint; und auf Gold reducirt, hieße dies kaum mehr denn 200 Dollars.

— [Ein Geisterclub.] Aus London wird berichtet: Zu den Tollheiten des Tages gehört, daß sich hier ein Geisterclub gebildet hat, d. h. ein Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat (die betreffende Ankündigung ist nicht ganz klar), practisch zu erforschen, ob es Geistern wirklich zuweilen in den Sinn komme, den Schauplatz des irdischen Lebens mit Besuchen zu beehren, oder auch sich die Aufgabe gestellt hat, den modernen Geisterglauben lächerlich zu machen. Der erste Schritt, den der Verein gemacht hat, ist eben so originell als practisch: er läßt ankündigen, daß er in London ein Haus zu miethen wünsche, in dem es notorisch umgehe, um es zum Clubhaus einzurichten. Er wird nicht lange zu suchen haben, denn es giebt hier viele Häuser, die seit Menschengedenken leer stehen, weil die ganze Nachbarschaft positiv weiß, daß es in ihnen spukt.

Viehmarkt.

Berlin, 14. Septbr. (B.- u. H.-Z.) Auf hiesigen Viehmarkt wurden an Schlachtvieh aufgetrieben: 1051 Stück Rindvieh. Da der vorwöchentliche Markt mit ca. 300 Stück Rindvieh weniger beschickt und das Geschäft ziemlich lebhaft war, veranlaßte für den heutigen Markt die bedeutenden Zutrifften; der Verkehr hatte nur einen matten Gang und reducirte Preise; beste Qualität konnte nur den Preis von 16—17 Thlr., mittel 13—14 Thlr., ordin. 9—11 Thlr. per 100 Pfd. erzielen. — 2747 Stück Schweine. Für den Platz-Consum war die Zufuhr zu stark. Obgleich Käufer aus Sachsen am Markte sich eingefunden und viele Posten aufkauften, machte sich der Handel doch nicht günstig; die Durchschnittspreise stellten sich als sehr mittelmäßig heraus und beste Kernwaare erreichte den Preis von kaum 16 Thlr. per 100 Pfd. Es blieben bedeutende Bestände unverkauft. — 7439 Stück Schafvieh. Der heutige Hammelmarkt hatte größere Zutrifften als vor acht Tagen und in Folge dessen waren die Preise bei flauem Verkehr gedrückt, selbst für schwere fette Hammel. Mehrere Posten konnten nicht verkauft werden. — 477 Stück Kälber. Für diese Waare blieben auch heute gute Preise andauernd.

Schiffs-Nachrichten.

Newyork, 3. September. (pr Steamer Asia und pr Telegraph von Queenstown.) Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Newyork", Capt. Wenke, welches am 16. August von Bremen und am 19. August von Southampton abgegangen war, ist am 1. September nach einer Reise von 12 Tagen 20 Stunden wohlbehalten von Bremen hier angekommen.

Abgegangen nach Danzig: Von Havre, 12. Sept.: Theodebert, Guezel.

Angekommen von Danzig: In Bremerhaven, 2. Sept.: Speculant, Hustede; — Johanna, Jelten; — in Helvoet, 12. Sept.: Alexandrine, Bagt; — Adrianus Johannes, Jonker; — in Hull, 11. Sept.: Sabina, Bruns; — in Shields, 10. Sept.: Anna Gertrude, Wohler; — in Fécamp, 1. Sept.: Anna Maria, Kuiper.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Maria Grehnert mit Herrn Arthur Gesecus (Bartenstein-Königsberg); Frl. Lina Heinrici mit Herrn Lehrer Ludwig Schiller (Gumbinnen).

Geburten: Ein Sohn: Herrn M. Conrad (Jacobkau); Herrn Kreisrichter Mehlhausen (Allenburg).

Todesfälle: Herr Leopold Ottomar Mosenthin (Bromberg); Herr Kreisgerichts-Secretair le Fort (Insterburg); Fr. Auguste Boretius geb. Flöß (Rastenburg); Herr Friedrich Jonas Ebel (Heilsberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 16. Septbr. 1863.

Englisches Haus: General-Major v. Rieben u. Lieut. z. See I. Kl. Frhr. v. Schleinitz a. Berlin. Lieut. v. Braunschweig a. Danzig. Rentier Manns, Kaufl. Gränz u. Firgau a. Berlin. Gutsbes. Rauscher a. Tokollen.

Hôtel de Thorn: Geh. Regierungs-Rath Jachmann a. Königsberg. Gutsbes. Kullak n. Gem. a. Mahnfeld. Administrator Janke a. Neuhoff. Bäckermstr. Schröder a. Cöslin. Kaufl. Sembrowski n. Gem. a. Kreuz, Werner a. Stettin, Engler a. Königsberg, Kuhlemann a. Halberstadt. Frau Generalin v. Plehwe n. Frl. Töchter a. Berlin.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Drawe a. Saskoczyn. Dr. phil. Viertel a. Königsberg. Marine-Werkmeister Kreft a. Danzig. Kaufm. Gille a. Biebrach. Student Czarnicki a. Neuenburg. Abiturient Galla a. Flatow.

Hotel zu den drei Mohren: Gutsbes. Hegewald a. Murawa. Dr. med. Kleinert a. Erfurt. Agent Höpfner a. Bromberg. Restaurateur Diester n. Gem. a. Weingrundforst. Kaufl. Stendall a. Bremen, Rohde a. Magdeburg, Frühling a. Glauchau.

Deutsches Haus: Gutsbes. Brandt a. Lindau u. Eggert a. Montau. Kaufm. Felsner a. Elbing. Dr. med. Helldorf a. Königsberg. Insp. Möller a. Neuteich. Student Schlenther a. Bromberg. Oeconom Burmann a. Carthaus.

Bujack's Hotel: Kaufl. Schindelbeck, Trautmann u. Böhlau a. Hamburg. Restaurateur Reutner u. Böhnke a. Bromberg. Musikmeister Bartelmann a. Lübeck. Frau Rentier Heine a. Königsberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.